

## 6. Bereich Homöopathie am Dr. von Haunerschen Kinderspital der LMU München

SIGRID KRUSE

Seit 1995 ist am Dr. von Haunerschen Kinderspital der Ludwig-Maximilians-Universität München eine homöopathische Therapie möglich, meist begleitend zur konventionellen Therapie. Das ist einzigartig an einer Universitätskinderklinik in Deutschland. Vorrangiges Ziel des Bereichs Homöopathie ist die Integration dieser besonderen Therapieform in die Kinderklinik und umfasst a) Patientenversorgung b) Lehre und c) Forschung an der Universität.

### 6.1. Homöopathie

Homöopathie ist eine Reiz- und Regulationstherapie. Durch den Reiz der passenden Arznei kann die Selbstregulation des Körpers angeregt werden, damit der Mensch möglichst auf allen Ebenen wieder ins Gleichgewicht kommt.

**Definition:** Die Homöopathie ist eine ärztliche Therapieform mit Einzelmitteln, die am Gesunden geprüft und in potenzierte Form nach der Ähnlichkeitsregel verordnet werden.

**Vorgehensweise:** Die Kunst ist es, genau die individuell passende Arznei für den einzelnen Patienten zu finden. Dazu bedarf es bei chronischen Krankheiten einer ausführlichen Anamnese, die 1–2 Stunden dauert. Bei akuten Krankheiten kann die individuell passende Arznei relativ rasch aufgrund der Bewährten Indikation und des vollständigen Lokalsymptoms gefunden werden. Das Einzelmittel wird in der Regel oral verabreicht, meist als kleine Globuli (Saccharose-Kügelchen). Die Ähnlichkeitsregel beinhaltet, dass Ähnliches durch Ähnliches geheilt werden

kann. Das bedeutet, was bei einem Gesunden durch diese Arznei hervorgerufen wird, kann beim Kranken geheilt werden. Erwähnt wird dieses Behandlungsprinzip der Ähnlichkeit schon bei Hippokrates, allerdings war es der Arzt und Apotheker Samuel Hahnemann, der Begründer der Homöopathie, der die Ähnlichkeitsregel erstmals systematisch angewendet hat und sie immer wieder durch positive Reaktionen beim Patienten bestätigt fand.

Die Homöopathie am Dr. von Haunerschen Kinderspital der Ludwig-Maximilians-Universität München begann als Modellprojekt im Jahre 1995 durch die Initiative von Prof. Dr. Mathias Dorcsi, Begründer der Wiener Schule der Homöopathie und seiner Frau, Dr. Mira Dorcsi-Ulrich, homöopathische Kinderärztin in München. Die 6-jährige Anschubfinanzierung durch die Karl und Veronica-Carstens-Stiftung in Essen ermöglichte den Start der Homöopathie in der Universitätskinderklinik.

### 6.2. Homöopathie-Team

Leiterin des Bereichs Homöopathie ist die Kinderärztin Dr. Sigrid Kruse. Unterstützt wird sie durch Dr. Isabel Franzen, die im Rahmen ihrer Facharztausbildung an der Stationsrotation teilnimmt. Die Supervision erfolgt weiterhin durch Dr. Mira Dorcsi-Ulrich. Die Homöopathie bedeutet eine Erweiterung der Therapiemöglichkeiten bei der Suche nach der bestmöglichen Therapie für das einzelne kranke Kind.

**Patientenversorgung:** Das Angebot einer homöopathischen Begleittherapie besteht sowohl in der Ambulanz als auch im stationären Bereich. Das Spektrum der behandelten Krankheiten reicht von akuten Krankheiten (z.B. Rhinitis, Pharyngitis, Bronchitis, Gastroenteritis, schwierige Zahnung ...) bis hin zu schweren chronischen Erkrankungen (z.B. Allergien, Neurodermitis, Hirnblutung, Migräne, ADHS).

Im stationären Bereich erfolgt eine begleitende homöopathische Behandlung immer als ärztliches Konsil nach Anforderung durch den jeweiligen Stationsarzt. Entweder sehen die Ärzte einen Behandlungsbedarf (bei Therapie-Notstand, beim Abfangen der Nebenwirkungen) oder die Krankenschwestern regen ein Homöopathie-Konsil an, z.B. bei starker Unruhe des Kindes oder die Eltern fragen nach den Möglichkeiten einer begleitenden homöopathischen Behandlung. Besondere Schwerpunkte in der stationären Versorgung sind die Neonatologie, die Onkologie, die Kinderkardiologie und die Kinderchirurgie. Dabei geht es neben der Besserung der Beschwerden um ein Abfangen der Nebenwirkungen konventioneller Medikamente und um eine verbesserte Lebensqualität. In der Zwischenzeit fordern alle Stationen regelmäßig homöopathische Konsile an.

In der Ambulanz ist eine begleitende homöopathische Behandlung sowohl in der Notambulanz möglich wie auch in der Homöopathie-Sprechstunde. Hier stellen sich Kinder mit chronischen Krankheiten vor wie Tic-Störung, Entwicklungs-

störung, M. Crohn, Asthma, u.a. Außerdem wird eine ambulante homöopathische Therapie als Fortführung der stationär begonnenen Behandlung angeboten. Dann werden die Termine der jeweiligen Spezialambulanz abgestimmt mit den Terminen zum homöopathischen Follow-up.

## 6.3. Forschung und Lehre

### 6.3.1. Forschung

Bisher wurden verschiedene Beobachtungsstudien mit größtenteils erfreulichen Ergebnissen durchgeführt, z.B. zu den Themen Enuresis, rezidivierende Harnwegsinfektionen, Tic-Störung, Migräne, Prader-Willi-Syndrom. Die Herausforderung in der Homöopathie-Forschung ist es, sowohl den Anforderungen der Wissenschaft wie auch der Homöopathie gerecht zu werden. Dazu bedarf es eines besonderen Studien-Designs. Aktuell sind zwei Studien in der Neonatologie in Planung, zum Thema Drogenentzugssyndrom und zum Thema Milchmangel der Mütter frühgeborener Kinder.

### 6.3.2. Lehre

Für die Studenten wird das Wahlpflichtfach Homöopathie sowohl in der Vorklinik wie auch im klinischen Abschnitt angeboten und gut besucht. Außerdem gibt es Fortbildungen für die Studenten des Praktischen Jahrs und monatliche klinikinterne Schulungen zu bestimmten Themen.

Ein Höhepunkt im Jahr ist das seit 2002 jährlich stattfindende Internationale Symposium „Homöopathie in Klinik, Praxis und Forschung“, das dem Dialog zwischen konventionellen und homöopathischen Ärzten dient. Es hat jedes Jahr ein bestimmtes Thema, z.B. ADHS, das chronisch kranke Kind, und wird immer sehr gut besucht.

### 6.3.3. Vision für die Zukunft

Die Vision für die Zukunft umfasst den Wunsch, dass in jeder Kinderklinik mindestens ein Kinderarzt die homöopathische Ausbildung erfolgreich absolviert hat und die Homöopathie als erweiternde Behandlungsmöglichkeit begleitend einsetzt zum Wohle der kranken Kinder. Außerdem ist ein Kompetenzzentrum für Homöopathie und Komplementärmedizin am Dr. von Haunerschen Kinderspital geplant, um auch in anderen Bereichen beratend zu unterstützen.